

Modul 5 KOMMUNIKATION, DIE VERBINDET – GESPRÄCHSFÜHRUNG

04. – 06.05.2020 in Würzburg

Gute Zusammenarbeit im eigenen Team ist der tragende Boden, vom dem aus wir unsere pädagogische Arbeit innerhalb der Jugendhilfe gestalten.

Aufrichtigkeit und Empathie sind die beiden Grundpfeiler der gewaltfreien Kommunikation. Sie eröffnen uns die Möglichkeit, offen für den anderen zu bleiben, auch wenn er andere Standpunkte vertritt. Wir schauen hinter den Worten nach den Motiven für sein Handeln und können über die Bedürfnisse, die universell sind für alle Menschen, Verbindung finden. Mut zur Aufrichtigkeit ermöglicht uns gleichzeitig, auch für unser Anliegen einzutreten und auf Augenhöhe und mit Wertschätzung nach für alle gangbaren Wegen zu suchen. Innerhalb der kollegialen Beratung eröffnet uns eine empathische Haltung, die tiefen Motive der Klienten zu erspüren und Verständnis für ihre Situation und ihr Verhalten zu erfahren. Wir können uns als KollegInnen unterstützen, die Dynamik zu erkennen und gangbare Wege zu entwickeln.

Die TeilnehmerInnen des Moduls:

- lernen ihr Anliegen klar zu formulieren ohne die Wertschätzung für ihr Gegenüber zu verlieren,
- können mit Einwänden konstruktiv umgehen, indem sie das »Ja« für ein anderes wichtiges Bedürfnis erkennen lernen,
- haben Erfahrungen gesammelt, welchen Unterschied es macht, auf Vorwürfe mit Empathie bzw. Abwertung zu reagieren,
- haben die »kollegiale Empathie« als Werkzeug für Fallbesprechungen kennen gelernt,
- erfahren, welche unterstützende Kraft das aktive Zuhören bedeutet, wenn der/die andere für sich Klärung oder Entlastung braucht und
- können Wertschätzung in ihrer Fülle ausdrücken und empfangen.

Inhalte dieses Moduls sind insbesondere:

- Aufrichtigkeit und Empathie als Säulen der gewaltfreien Kommunikation
- das Vier-Ohren-Modell nach Marshall Rosenberg
- »kollegiale Empathie« als Fallbesprechungsinstrument
- aktives Zuhören und ihre »Pitfalls«/Sackgassen
- drei Arten von Bitten
- die drei Schritte der Wertschätzung

Leitung: Antoinette Wibbelink | Uta Hohenberger

MITWIRKENDE

Löbnitz, Raik • Diplom-Sozialpädagoge, AAt/CT-Trainer, Personolog-Trainer®, Verhaltens- und Kommunikationstrainer, langjährige Erfahrung als Leiter eines Kinder- und Jugendhilfebereichs, Erkerode

Sausen, Monika • Psychotherapeutin, Hypnotherapeutin, Traumatherapeutin, Familien- und Systemberaterin, Leitung der Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensberatungsstelle des Diakonischen Werks in Koblenz, Sinzig

Klöppel, Werner • Diplom-Sozialpädagoge, Umwelt- und Erlebnispädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Dozent an der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof, Hof

Gudat, Klaus • Erzieher in der stationären Jugendhilfe, Deeskalationstrainer, Fachkraft für Prävention gegen sexualisierte Gewalt, freiberuflicher Referent, Viersen

Wibbelink, Antoinette • Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Coach, Haaksbergen/NL

Hohenberger, Uta • Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Stuttgart

INFOS EREV-Geschäftsstelle
INHALTE Petra Wittschorek
 Telefon (0511) 39 08 81-15
 E-Mail p.wittschorek@erev.de

ANMELDUNGS-/ZAHLUNGSMODALITÄTEN
 Seminarverwaltung
 Telefon (0511) 39 08 81-11 oder -17
 E-Mail seminarverwaltung@erev.de

ZEITEN Beginn 1. Tag: 13.30 Uhr*
 Ende letzter Tag: 13.00 Uhr*
 * Änderungen vorbehalten

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR MEHRTEILIGE FORTBILDUNGEN

Die Teilnahmebedingungen und Anmeldeunterlagen für mehrteilige Fortbildungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.erev.de -> Fortbildungen.

TAGUNGSORTE

NÜRNBERG
 Berufsförderungswerk Nürnberg gGmbH
 Tagungszentrum mit bfwhotel
 Schleswiger Straße 101
 90427 Nürnberg
 Telefon (0911) 9 38-72 48
 Fax (0911) 9 38-80 68
 E-Mail tagungszentrum@bfw-nuernberg.de
 www.bfw-nuernberg.de

WÜRZBURG
 Burkadushaus
 Tagungszentrum am Dom
 Am Bruderhof 1 | 97070 Würzburg
 Telefon (0931) 3 86-4 40 04
 Fax (0931) 3 86-4 40 99
 E-Mail info@burkardushaus.de
 www.burkardushaus.de

TEILNAHMEBEITRAG

für alle fünf Module:
 1.152,- € für eev-Mitglieder
 1.840,- € für EREV-Mitglieder
 2.050,- € für Nichtmitglieder
 inkl. Unterkunft und Verpflegung

pro einzelnes Modul:
 288,- € für eev-Mitglieder
 388,- € für EREV-Mitglieder
 419,- € für Nichtmitglieder
 inkl. Unterkunft und Verpflegung

TEILNEHMERZAHL 18



Foto: © Rainer Sturm / Pixelio.de

Einführung in die Kinder- und Jugendhilfe
 Zertifikatskurs für die »Neuen« in der stationären und teilstationären Jugendhilfe

2019 – 2020

ZIELSETZUNG

Die Arbeit im Bereich der teilstationären und stationären Erziehungshilfe ist anspruchsvoll und die Anforderungen sind in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. Die Ausbildungen für sozialpädagogische Fachkräfte (Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen) greifen die zentralen Themen von Deeskalation über professionelle Beziehung bis hin zur Hilfeplanung nur am Rande auf. Auch im konkreten Berufsalltag und in Gesprächen mit den neuen Mitarbeitenden wird deutlich, dass es ihnen wichtig ist, sich in dem komplexen Arbeitsfeld der Erziehungshilfe professionell zu verhalten.

Gerade auch in Anbetracht des zu erwartenden Fachkräftemangels ist es deshalb notwendig alle engagierten Menschen, ob Berufseinsteiger oder Fachkräfte, die neu in der Jugendhilfe sind, gut auf ihre Aufgaben vorzubereiten.

Dazu wollen der eev Bayern und der EREV mit dem Zertifikatskurs 2019 – 2020 einen wichtigen Beitrag leisten. Es werden maßgebliche Themen für herausfordernde Situationen im Arbeitskontext der Erziehungshilfe vermittelt und mit vielen praktischen und handlungsorientierten Methoden vertieft. Dabei steht neben der Vermittlung von konkretem Wissen auch das erfahrungsorientierte Lernen im Mittelpunkt.

Ziel ist es, im anspruchsvollen Praxisfeld der Erziehungshilfe zunehmend handlungssicherer zu werden und möglichen schwierigen Situationen gewachsen zu sein.

Die Fortbildungsreihe umfasst insgesamt fünf Module von dreitägiger Dauer. Sie können aber auch einzelne Module auswählen.

ZIELGRUPPE

»Neue« Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsfeld Erziehungshilfe.

MODULE

Modul 1 GRUNDLAGENVERSTÄNDNIS VON JUGENDHILFE

06. – 08.05.2019 in Nürnberg

Die Berufsrealität in unserem modernen Versorgungssystem benötigt zunehmend Spezialistinnen und Spezialisten, die auf die Kenntnisse ihrer Grundlagenausbildung aufbauen und sich Methoden aneignen, welche individuell auf ihre Zielgruppe und die einzelnen Klient/innen zugeschnitten sind.

Alle Methoden jedoch basieren auf einer wesentlichen Grundlage: Der authentischen pädagogischen Grundhaltung und einer Bewusstheit der eigenen Werthaltung im Tun. Die Frage nach der beruflichen (professionellen) Grundhaltung beinhaltet unter anderem die bewusste Auseinandersetzung mit den Begriffen Macht und Abhängigkeit, Toleranz, Andersartigkeit, Grenzen und Selbstreflexion. Darüber hinaus gewinnen Achtsamkeitsansätze in einer Zeit des Funktionierens, Operationalisierens und Evaluierens eine wesentliche Rolle und sind in ihrer Bedeutung und Wirksamkeit weit mehr als esoterische Verirrungen von (Kuschel-) Pädagogen. Sie führen zurück zur eigenen Person und zur eigenen Persönlichkeit im (professionellen) Erziehungs- und Lernprozess. Sie führt auch zu einer verbesserten Selbstwahrnehmung, zur Entschleunigung, zur Freude am Gelingenden und zu einer notwendigen Gelassenheit im Erziehungsalltag. Nicht zuletzt führt sie zu einer verbesserten Beziehung zwischen den Akteuren im Erziehungsprozess. Die wesentlichen Bezüge des Dreieckskontrakts zwischen Leistungsberechtigter, Leistungserbringer und Jugendamt und die die Grundlagen der Partizipation werden vorgestellt und erläutert.

Leitung in Nürnberg: Raik Löbnitz

MODULE

Modul 2 BEZIEHUNG, BINDUNG, NÄHE UND DISTANZ

09. – 11.09.2019 in Nürnberg

Bindung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Aber immer wieder begegnen uns Kinder und Jugendliche, die sich abweisend, »nervend« oder widersprüchlich verhalten. Was können wir tun, um auch zu ihnen eine gute und professionelle Beziehung aufzubauen und ihnen eine Korrektur ihrer bisherigen Bindungserfahrungen zu ermöglichen?

Die Erkenntnisse der Bindungsforschung helfen, das Verhalten der Kinder und Jugendlichen zu verstehen. Sie zeigen uns auch, was diese Kinder für ihre weitere Entwicklung brauchen. Uns selbst kann dieses Wissen vor Verstrickungen in das System des Kindes und vor negativen Emotionen in unserer Arbeit schützen.

Ein kurzer Blick auf die mögliche Tradierung von Bindungsmustern von einer Generation auf die nächste kann helfen, auch die Eltern dieser Kinder besser zu verstehen und eine bessere Beziehung zu ihnen aufzubauen.

Ziel des Moduls ist, dass die TeilnehmerInnen der Fortbildung

- verschiedene Bindungsmuster, ihre Entstehung und Entwicklung kenne und diese zur Hypothesenbildung nutzen können,
- die Wichtigkeit der Vermeidung von Stereotypisierungen kennen,
- das Empfinden der Betroffenen nachvollziehen können,
- mit verschiedenen Bindungsmustern umzugehen wissen und
- sich selbst vor Verstrickungen in das System der Klienten schützen können.

Leitung: Monika Sausen

MODULE

Modul 3 HILFEPROZESS PLANEN UND GESTALTEN

20. – 22.11.2019 in Nürnberg

Pädagogische Fachkräfte beraten, unterstützen und begleiten nicht nur Kinder, Jugendliche und deren Familien, sie sind auch für den gesamten Hilfeprozess in Kooperation mit dem Jugendamt verantwortlich. Viele weitere Akteure – Kinder, Jugendliche und Profis, aber auch Angehörige, Freunde und Bekannte aus dem sozialen Umfeld – sind einzubeziehen. Pädagogische Fachkräfte behalten dabei nicht nur den Überblick und koordinieren die vielfältigen Schritte, sie vermitteln auch zwischen den Beteiligten, schaffen Bedingungen für Kooperation, berücksichtigen die unterschiedlichen Interessen und ermöglichen so erst einen gelingenden Prozess, das heißt, wirksame Unterstützung und nachhaltige Veränderung.

Ziele des Moduls:

- Zielformulierung nach SMART • Ressourcenorientierung • partizipative Erziehungsplanung • Entwicklungs- Situationsbericht • Verhaltensbeobachtung und Grundzüge der Dokumentation

Leitung: Werner Köppel

Modul 4 KRISENKOMPETENZ UND DEESKALATION

17. – 19.02.2020 in Würzburg

Die Auseinandersetzung mit Konflikt- und Gewaltsituationen gehört zum pädagogischen Alltag in Einrichtungen der Jugendhilfe. Von pädagogischen Fachkräften wird in solchen Situationen erwartet, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen professionell zu begegnen. Dazu ist persönliche Standfestigkeit und eigene Konfliktfähigkeit unbedingte Voraussetzung.

Ziel dieses Moduls ist es, die Möglichkeiten der Konfliktbewältigung zu vervielfältigen, das Spektrum der persönlichen professionellen Kompetenzen zu erweitern und die eigene Reflexionsfähigkeit zu vertiefen.

Inhalte des Moduls sind insbesondere: Phasen des Eskalationsprozesses • lösungsförderndes Verhalten in Konfliktsituationen • biografische Aspekte in Konflikten • institutionelle Aspekte in Bezug auf Konflikte.

Konfliktsituationen werden im Rollenspiel dargestellt und mithilfe des videounterstützten Deeskalationstrainings nach dem Modell von Prof. Dr. Matthias Schwabe (Berlin) analysiert. Darauf aufbauend werden Methoden zur Deeskalation erarbeitet.

Leitung: Claus Gudat